

A nighttime aerial view of Hamburg, Germany, featuring a large light display in the center. The display consists of a stylized Olympic rings logo formed by colorful dots (blue, red, yellow, green, black) and the German text "EINE CHANCE FÜR ALLE" (One chance for all) in white. The city lights and water are visible in the background. In the top right corner, there is a graphic of colorful diagonal stripes. The main title is overlaid in large white text.

Olympia & Paralympics. Spiele, die zu Hamburg passen

Spektakuläre Sportstätten, kurze Wege, Innovationen und Nachhaltigkeit



**Die größten
Gewinner der Spiele:
1,9 Millionen
Hamburger.**

**Olympia in Hamburg.
Eine Chance für alle.**



Für mehr Tempo in Sachen Barrierefreiheit.

**Paralympics in Hamburg.
Eine Chance für alle.**

Feldpark

Stärkung Pflanzen un Blumen

Volkspark



Sportpark Lunapark



Billepark



Biodiversitätspark
Bornkamp



Tidepark



OLYMPISCHES BAND

○ Parks
○ Sportstätten

Mehr Grün für alle

Verbindung von Klimaschutz, Aufenthaltsqualität und Sport

- Aufwertung und Neugestaltung von Parkanlagen und Freiräumen entlang des Olympischen Bandes
- Integration von Sport-, Spiel- und Bewegungsangeboten für alle Altersgruppen
- Förderung von Biodiversität, Klimaanpassung und naturnaher Gestaltung
- Schaffung von attraktiven Aufenthaltsorten
- Verknüpfung mit dem Grünen Netz Hamburg und den bestehenden Landschaftsachsen Volkspark und Elbmarschen

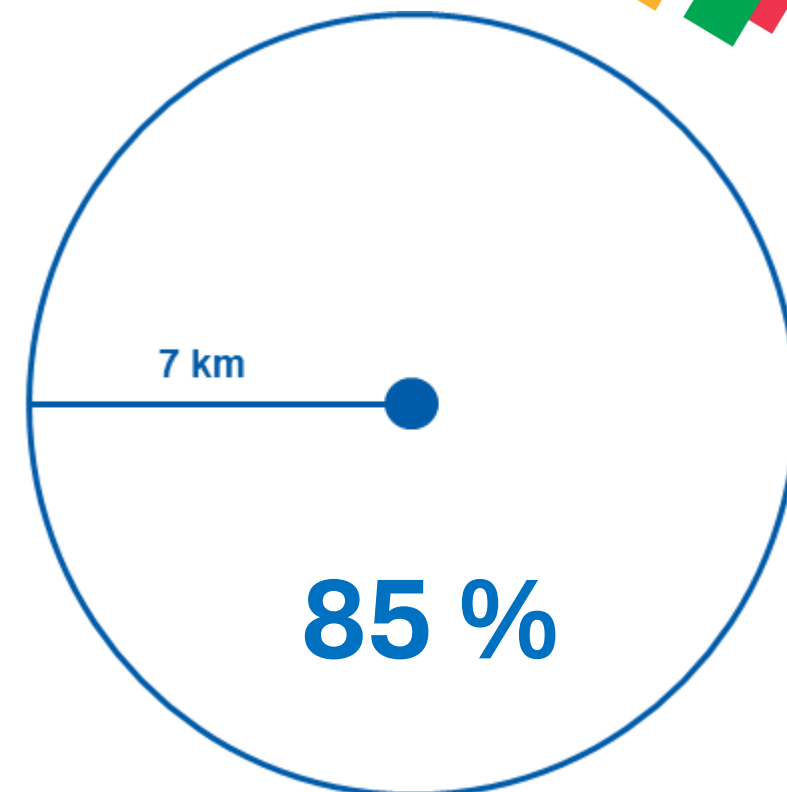


01

Wettkampf- und Trainingsstätten
Sportsenator Andy Grote

Spiele der kurzen Wege

- 17 von 20 Hamburger Wettkampfstätten liegen im Radius von 7 km um das Heiligengeistfeld
- „Olympic-Park Mitte“ & „Olympic-Park Altona“ – zwei Olympische Zentren mit hervorragender ÖPNV-Anbindung
- Vom Olympischen Dorf zu den Arenen im nördlichen Volkspark in 15 Gehminuten (für ca. 40 % der Athletinnen und Athleten)
- Barrierefreies Zuschauererlebnis als zentraler Leitgedanke

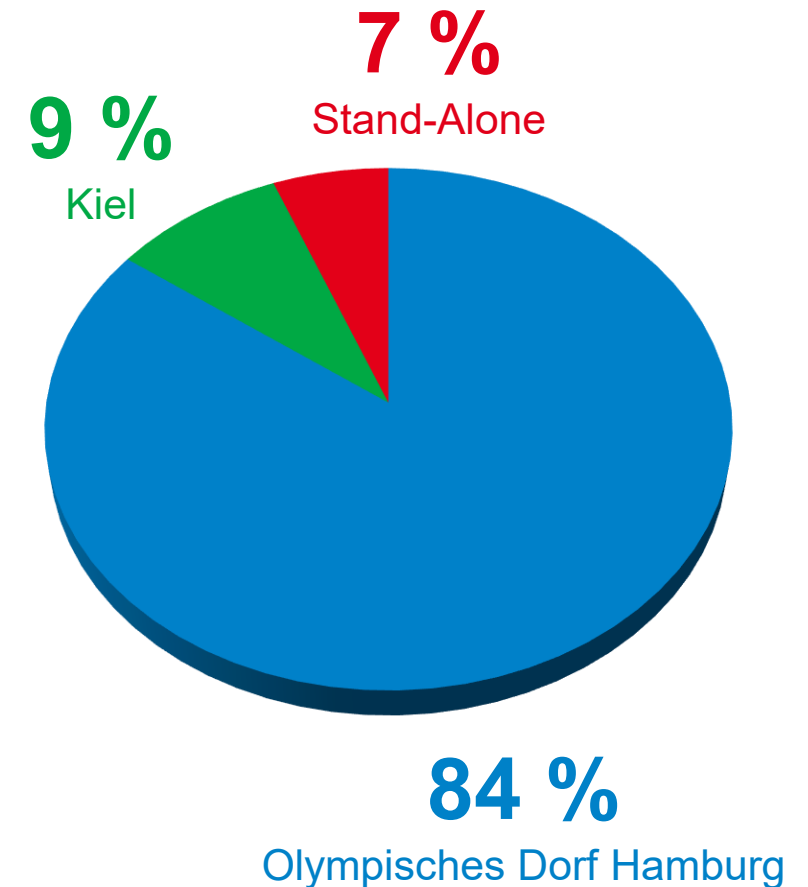


der **Sportstätten** liegen in einem Kreis mit einem **Radius von 7 km**.

Kompakt, erlebbar und nachhaltig

- 33 Wettkampfstätten, 46 Disziplinen (davon 41 in Hamburger Metropolregion)
 - 20 Wettkampfstätten im Hamburger Stadtgebiet
 - 3 in der Metropolregion (Schießen, Golf, Vielseitigkeit)
 - 3 in Kiel (Rugby, Segeln, Handball)
 - 7 weitere Standorte: Nordostdeutsches Fußballcluster & Markkleeberg, Sachsen (Kanu-Slalom-Anlage)
- Die paralympische Wettkampfstätten entsprechen denen der Olympischen Spiele
- Nutzung vorhandener Infrastruktur, konsequente Mehrfachnutzung der Wettkampfstätten und Nachnutzung von temporären Ausstattungselementen

Athletenunterbringung



Verfeinerung des Sportstättenkonzepts

- Aufnahme von Skateboard (Heiligengeistfeld) und Sportklettern (südliches Elbufer) in das Konzept mit temporären Wettkampfstätten
- Bündelung der Sportarten Wasserball und Moderner Fünfkampf in einer temporären Arena im Inselepark Wilhelmsburg
- Zielbereich des Straßenradrennens in der Speicherstadt zur stärkeren Einbindung der Hamburger Stadtkulisse
- Erhöhung der Zuschauerkapazität für die Schwimmarena im Volksparkstadion
- Modernisierung von rund 100 Trainingsstätten



Die Binnenalster wird zur Arena

- Olympisches und paralympisches Herzstück im Zentrum der Stadt – die Binnenalster wird zur offenen Bühne
- Eröffnungsfeier mit 500 m langem, schwimmendem Steg und Hauptbühne am Jungfernstieg
- 3x3-Basketball auf schwimmender Plattform vor mehr als 5.000 Zuschauenden mit Blick auf Rathaus & Jungfernstieg
- Bogenschießen auf schwimmender Plattform vor mehr als 6.000 Zuschauenden am Ballindamm
- Arena für Padel-Wettbewerbe (Vorschlag für zusätzliche Trendsportart aus Bürgerbeteiligung) auf der Mainstage



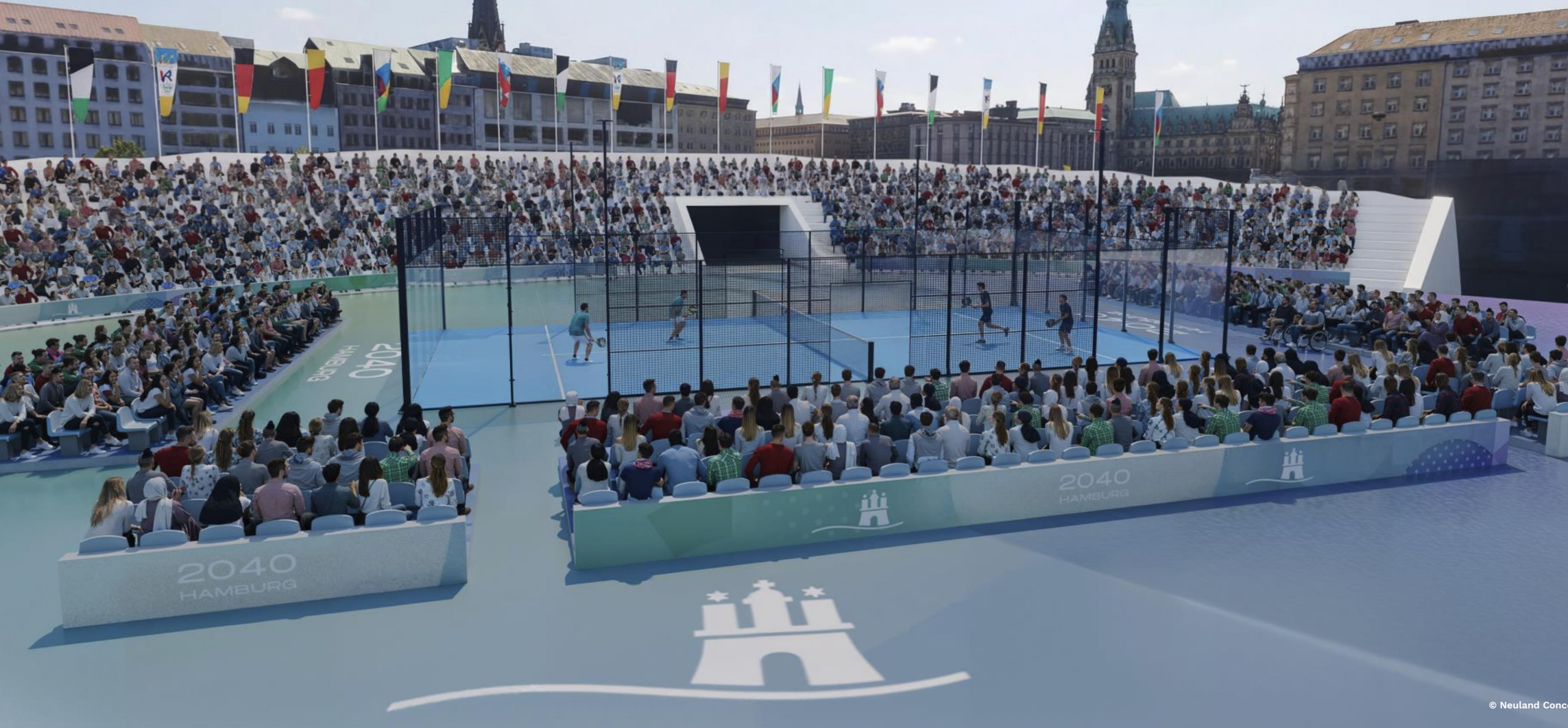
3x3-Basketball auf der Binnenalster



Bogenschießen auf der Binnenalster



Padel auf der Binnenalster



02

Olympisches Dorf
Oberbaudirektor Franz-Josef Höing

**Olympic Village
Plaza**

**Main Dining
Hall**

**Operational
Zone**



Olympisches Dorf zu Gast in der Science City Hamburg Bahrenfeld



Wohnen:

- Wohnungen verteilen sich über zwei der drei zukünftigen Quartiere: Campusviertel und Gartenstadt
- Bis zu 16.500 Betten möglich (Zielmarke: 15.000 Athlet:innen und Offizielle)
- Nachnutzung: bezahlbarer Wohnraum für ca. 9.000 Menschen

Dining Halls:

- Eine Main Dining Hall als temporärer Baukörper auf der Fläche der zukünftigen Großspielfelder

Trainingsmöglichkeiten:

- Ca. 25.000 m² für Trainingsflächen und Freizeitsportangebote für die Sportlerinnen und Sportler in Erdgeschosszonen und Quartiersgaragen

Mobilität (Operational Zone):

- Transport-Mall im Bereich des zukünftigen Naturquartiers, um Logistik und Busverkehre vom Wohnen zu trennen







DINING HALL

DINING HALL
GARDENBLOCK
CHAPELBLOCK









03

Mobilität

Verkehrssenator Dr. Anjes Tjarks

Mobilitätskonzept: Grundlagen



Grundlage:

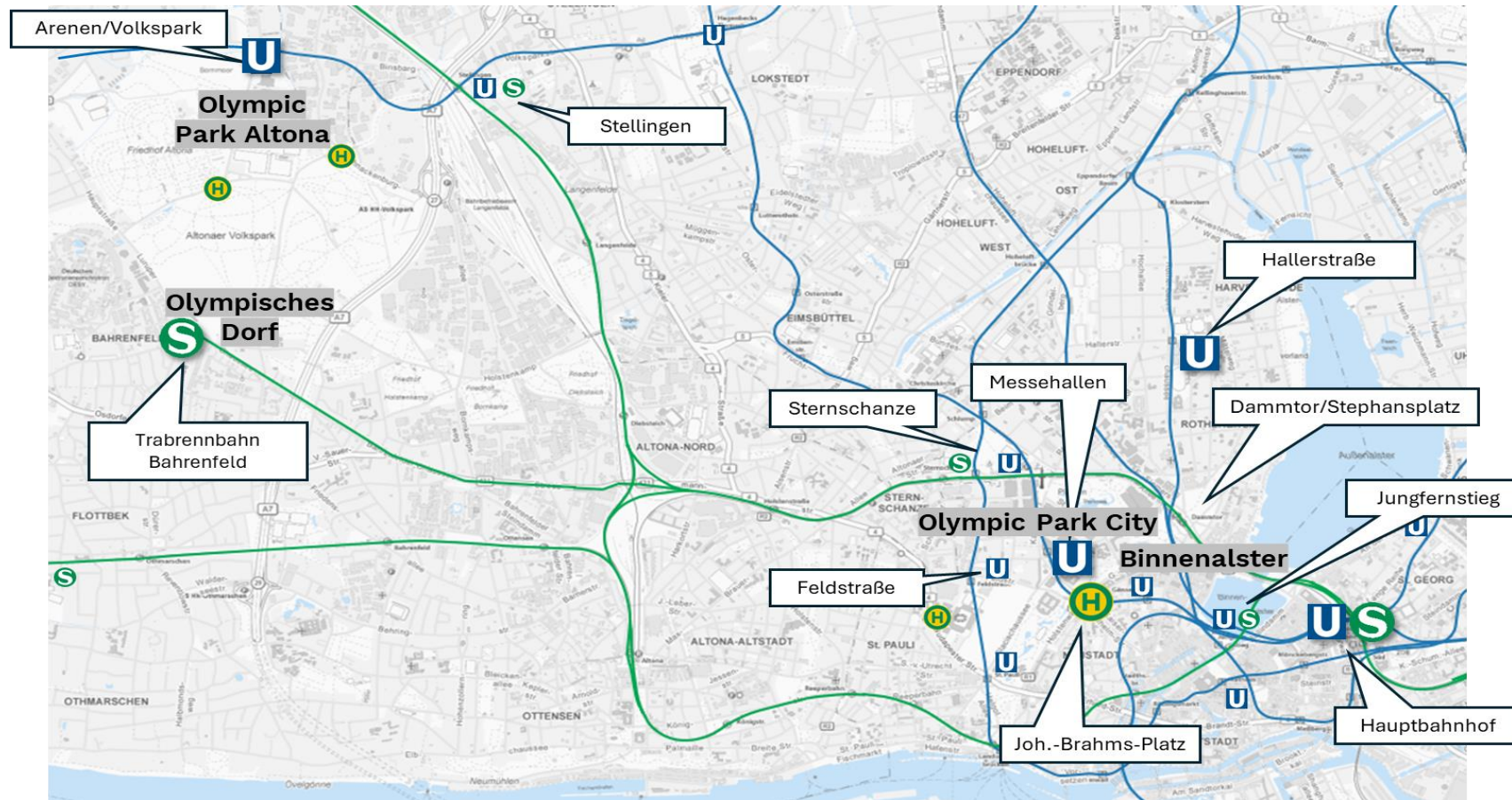
- Orientierung an Erfahrungen und Daten u. a. aus Paris 2024
- Konservative Kalkulation (viele Besuchende)
 - 3,5 Mio. Ticketinhaber:innen in Hamburg (= 2 Tickets p. P.)
 - 6,5 Mio. Besucher:innen ohne Ticket
- Am Spitzentag ca. 790.000 Gäste in der Stadt
- Mobilität durch Mix aus ÖPNV, autonomen Shuttles, Rad- und Fußverkehr
- Olympischer Verkehr in Hamburg CO₂-frei
- Keine Anreise mit Privat-PKW zu den Sportstätten (wie bei EURO 2024)
- Barrierefreiheit bei den Projekten für Olympische und Paralympische Spiele



Ergebnisse:

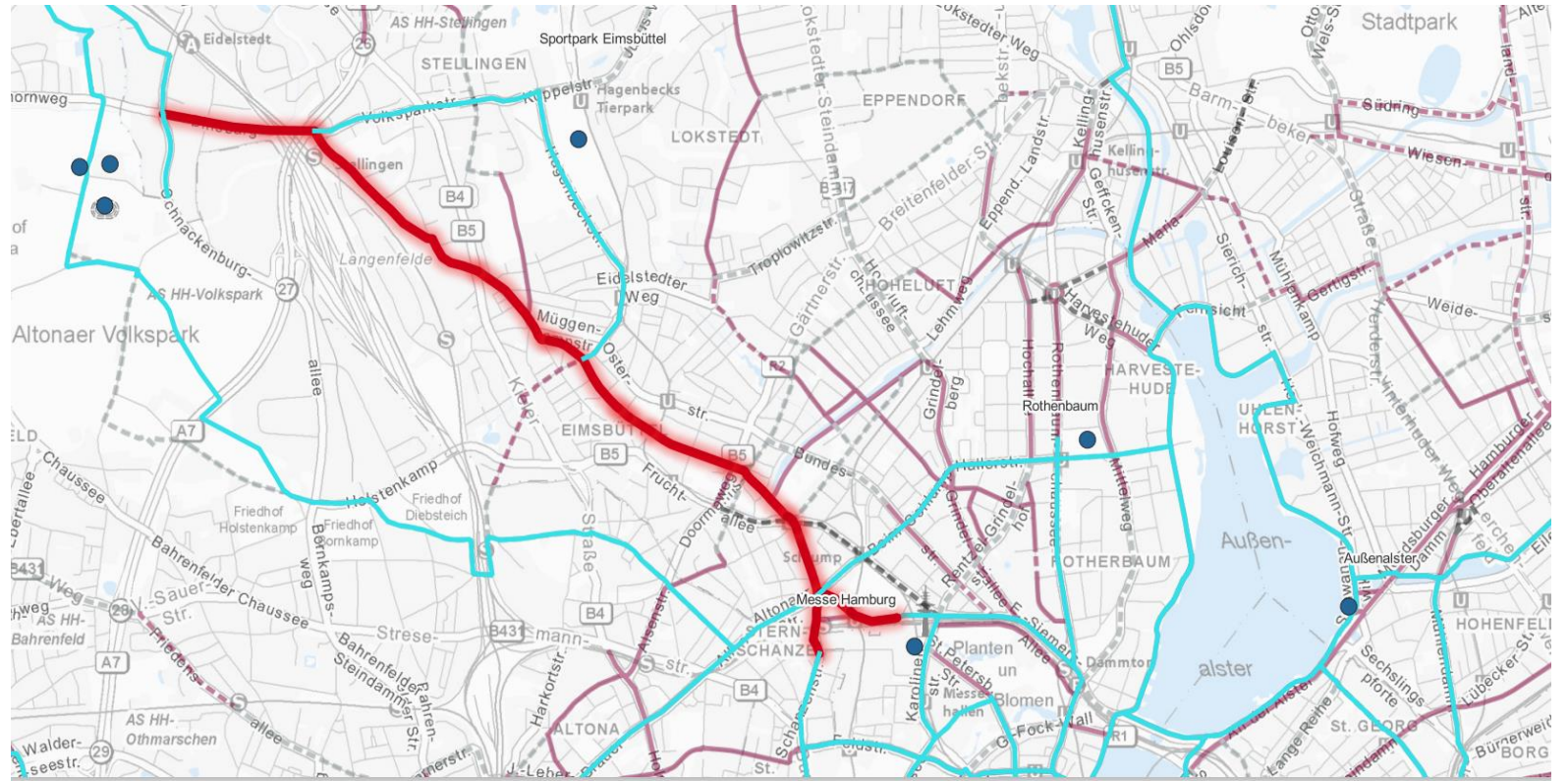
- Effiziente und zuverlässige Mobilität unter Spitzenbelastung mit nachhaltigem Anspruch möglich
- Dauerhaft positive Effekte für die zukünftige Mobilität in der Stadt und die gesamte Metropolregion
- Wenig Einschränkungen im Stadtgebiet während der Spiele

ÖPNV für Olympia-Gäste und Hamburger:innen



Olympische Rad-Infrastruktur

- 120 km Radrouten
- Premium Bike Lane verbindet Hauptorte
- Ausbau der Sharing-Systeme
- 10.000 Leihräder an 600 Stationen



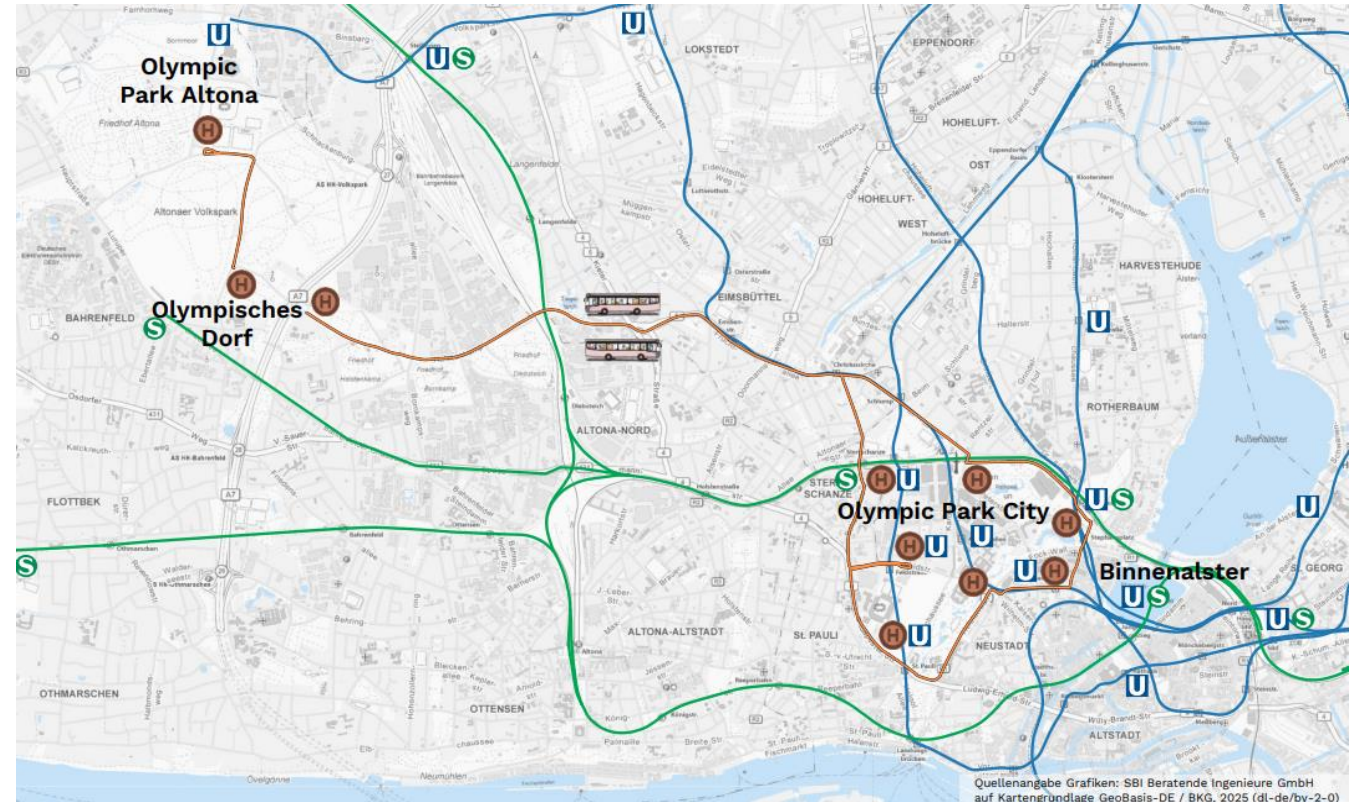
Olympia als Chance für den Hauptbahnhof



Mobilität der Olympischen Familie

Drei Säulen der Mobilität:

1. Olympische Buslinien zwischen den maßgeblichen Zielen
2. Ergänzende Kleinbusse zu weiteren Zielen
3. Einfacher Zugang zur öffentlichen Mobilität durch Kombiticket und Nähe der Ziele zu Schnellbahnlinien



Olympische Mobilität, die bleibt

- **Schnellere und verlässlichere Umsetzung städtischer und regionaler Infrastrukturprojekte (z. B. U5, S6, Kapazitätserweiterung U3)**
- **Beschleunigung der Verkehrswende im Sinne einer nachhaltigen Stadtentwicklung**
- **Ausbau der barrierefreien Verkehrsinfrastruktur**
- **Kürzere Reisezeiten & leistungsstärkerer ÖPNV**
- **Stärkung von Hamburgs Vorreiterrolle im Bereich smarte Mobilität und der technologischen Entwicklung im autonomen Fahren.**
- **Förderung der Verkehrsinfrastruktur Norddeutschlands für die Stärkung des Wirtschaftsstandorts**
- **Gutes Verkehrsmanagement für alle vor, während und nach den Olympischen Spielen**

04

Nachhaltigkeit

Zweite Bürgermeisterin und Umweltsenatorin
Katharina Fegebank

Nachhaltig geplante Wettkampfstätten

Mountainbike-Strecke:

- Verlegung aus den Harburger Bergen nach Hummelsbüttel

Mehrwert für alle:

- Entlastung des Gebiets Harburger Berge von der olympischen Veranstaltung im Sinne der Nachhaltigkeitscommunity
- Langfristige Perspektive für den Mountainbikesport am Standort Hummelsbüttel und Schaffung einer dauerhaft nutzbaren Anlage für den Breitensport



Gemeinsames Ziel: Klimapositive Spiele

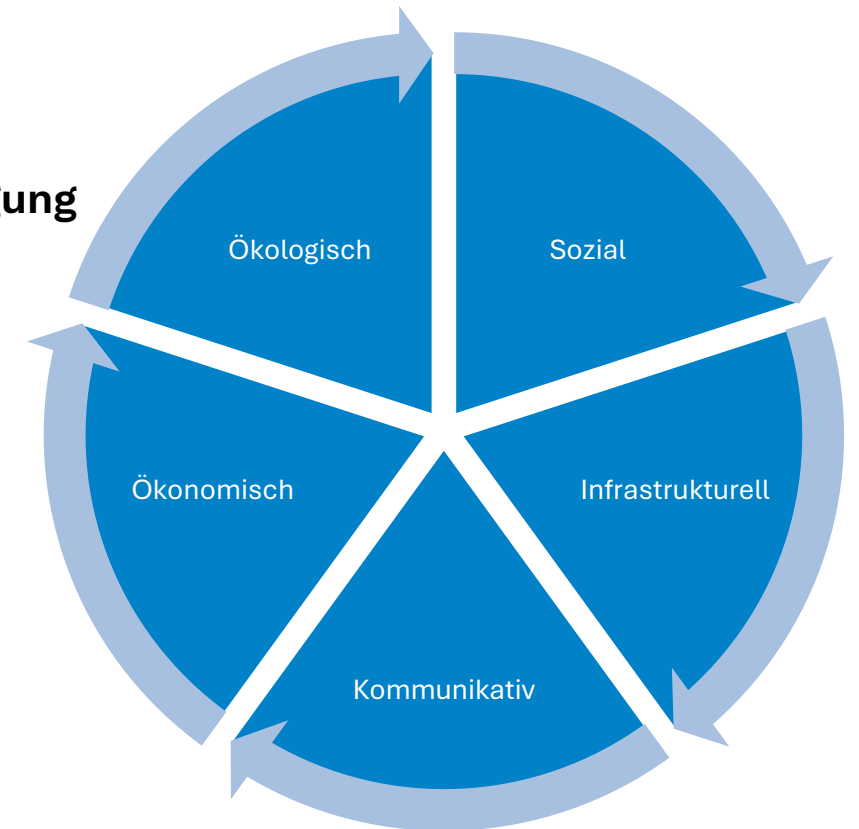
Ausrichtung an der Olympic Agenda des IOC:

- Unsere Verpflichtung: Klimapositive Spiele
- Maxime: Vermeidung, Reduzierung, Kompensation
- Umfassendes Nachhaltigkeitsmanagement und Stakeholderbeteiligung

Kernelemente:

- Nutzung vorhandener Sportinfrastruktur
- Hohe Nachnutzung temporärer Anlagen und Materialien
- CO₂-freie Mobilität
- 100 % erneuerbare Energien

=> Rückenwind für Hamburgs Klimaziele



05

Informationen und Beteiligung

Information & Beteiligung

Beteiligungen im weiteren Konkretisierungsprozess:

Dialogkreis Nachhaltigkeit

Beirat

Bürgerbeteiligung

Bewerungskonzept online:

www.hamburg-activecity.de/olympia

Referendum:

31. Mai 2026: Abstimmung über die Olympiabewerbung

ab 22. April 2026: Möglichkeit zur Briefwahl

